

http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/Wahl/387586/Schulaktionen-foerdern-Wahlbeteiligung.html

Experten nehmen Verhalten der Bremer Erstwähler unter die Lupe
- 01.06.2011

Schulaktionen fördern Wahlbeteiligung

Von Thomas Joppig

Bremen. Die Wahlbeteiligung bei der Bremer Bürgerschaftswahl ist auf ein Rekordtief gesunken. Eine der wenigen Wählergruppen, die leicht zugelegt haben, sind die Jungwähler. Dafür hat offenbar auch die Tatsache gesorgt, dass erstmals 16- und 17-Jährige mitentscheiden durften.

Empfehlen

0



© Christian Valek

Wie hier in Osterholz-Scharmbeck vor drei Jahren waren auch in Bremen Schüler aufgerufen, sich an der Juniorwahl zu beteiligen.

48,6 Prozent der 16- bis 21-Jährigen haben an der Bürgerschaftswahl teilgenommen. Vergleicht man das mit den Zahlen der letzten Wahl, ergibt sich ein leichtes Plus. 2007 bildeten noch die 18- bis 21-Jährigen die jüngste Gruppe – und von denen hatten nur 47,9 Prozent ihr Wahlrecht genutzt.

Exakte Untersuchungen zum Wahlverhalten der 16- bis 17-Jährigen gibt es nicht, die Minderjährigen werden in den Statistiken des Wahlamts nicht separat ausgewiesen. Wahlamts-Chefin Maren Zilm geht aber davon aus, dass sie maßgeblich zum Anstieg beigetragen haben. „Viele 16- bis 17-Jährige gehen noch zur Schule – und dort wurde die Bürgerschaftswahl stark thematisiert“, sagt Zilm. „Wenn an den Schulen intensiv über die Wahl gesprochen wird, dann wollen viele auch selbst mitreden können“, vermutet sie. „Unter den 18- bis 21-Jährigen stecken dagegen viele schon in der Berufsausbildung, dort spielt die Wahl vermutlich eher eine untergeordnete Rolle.“

Juniorwahl als Vorbild

Auch Sebastian Ellinghaus, stellvertretender Leiter der Bremer Landeszentrale für politische Bildung, geht von einem Einfluss der Schulen auf die Wahlbeteiligung aus – und nennt als Beispiel die Juniorwahl, die erstmals flächendeckend in allen Schulen in Bremen und Bremerhaven veranstaltet wurde. „Dadurch waren viele Jugendliche ohnehin schon mit dem Wahlsystem vertraut. Da lag es für viele vermutlich nahe, auch an der Bürgerschaftswahl teilzunehmen.“

Ellinghaus räumt ein, dass die Wahlbeteiligung bei den jungen Wählern trotz des leichten Anstiegs noch immer unter dem Bevölkerungsdurchschnitt von 53,6 Prozent liegt. Sie sei aber deutlich höher, als von manchem im Vorfeld der Wahl vermutet worden war.

Auch der Bremer Parteienforscher Lothar Probst gehört zu denen, die von einer niedrigeren Wahlbeteiligung unter den jungen Wählern ausgegangen waren. Er hatte im Vorfeld mit nur 40 Prozent gerechnet. „Dass die Zahl nun höher liegt, ist erfreulich“, sagt der Uni-Professor. Möglicherweise habe hier tatsächlich eine Mobilisierung der Schüler durch Aktionen wie Juniorwahl oder **Werder-Wette** stattgefunden. „Dennoch ist es bedauerlich, dass die Wahlbeteiligung bei den Jungwählern immer noch unter dem Bevölkerungsdurchschnitt liegt.“